

**ÜBER EINIGE MARMORSTATUETTEN MIT DER DARSTELLUNG DES IOMD AUS DEM  
TEMPEL VON POROLISSUM  
BEITRÄGE ZUR PROVINZIALKUNST DES RÖMISCHEN DAKIEN**

**(ZUSAMMENFASSUNG)**

Zwischen 1996 – 2000 wurde in Porolissum, der Hauptstadt der Provinz Dacia Porolissensis (Abb. 3) ein Tempel des Gottes Iupiter Dolichenus untersucht. Das Heiligtum befand sich in der Zivilsiedlung des Kastells auf dem Hügel Pomet, die sehr wahrscheinlich zu Beginn des 3. Jh. n. Chr. zum municipium Septimium Porolissensium wurde (Gudea 1989, 115-147). Der Tempel befand sich im Sektor LM der Siedlung auf der ersten Terasse neben dem Kastell und wurde gleichzeitig mit einer tabernis errichtet. Es ist ein einfacher Bau, wie alle die übrigen solohartigen bekannten Gebäude (Gudea – Tamba 2001, 21-24).

In dem Tempel wurden mehrere Denkmäler gefunden: Statuen und Statuetten, des Gottes, Statuen der Begleiter des Gottes (Adler), Motivplastiken, Inschriften, Statuetten mit Inschrift, Münzschatze und vereinzelte Münzen, archäologische Fundstücke: keramische Gefäße, Gegenstände aus Eisen, Bronze, Silber, Bein, Glas usw.

Die Bauinschrift des Tempels, die aus den Jahren 241-244 datiert, wurde dem Gotte, dem Kaiser M. Ant. Gordianus und der cohors II Campetris von zwei Magistraten der Städte und von zwei Priestern der Kohorte. Die letzten Münzen aus den Horten und den Einzelfunden von Münzen, die absichtliche Zerstörung der Denkmäler, die Brandschicht Inneren geben eine gewaltsame Zerstörung des Tempels in der Zeitspanne 253-255 (Gudea – Tamba 2001, 36-37).

Im folgenden werden wir einige Denkmäler untersuchen bzw. 6 fragmentarische Marmorstatuetten (Abb. 9-14), zwei Statuetten und einige schwer bestimmbar Fragmente, die zur selben Denkmalgattung gehören (Abb. 15-16): zwei Torsen von Statuetten, ein Fragment eines Stützpfeilers und vier mögliche Statuettenköpfe.

Zu diesem Zeitpunkt glauben wir, dass diese Denkmalgattung (die Statuette) eine Eigenheit der dolichenischen Darstellungsweise und der provinziellen Kunst aus Dacia Porolissensis im besonderen darstellt.

Wir haben also alle Gründe, anzunehmen, dass – zumindest in diesem Forschungsstand – die Marmorstatuetten von Porolissum lokale Artefakte sind und besonders die Provinzialkunst im Norden der Provinz kennzeichnen. Die vorläufig provisorischen Analysen des benutzten Marmors legten fest, dass der größte Teil der untersuchten Stücke aus lokalem Stein bestehen. Es ist auch möglich, dass das Vorkommen und die Verwendung dieser Statuetten in Porolissum eine Folge der gegenseitigen Beeinflussung zwischen den Kulturen des Iupiter Dolichenus und des Mithras ist.

Die solohartigen Erzeugnisse sind künstlerisch wertvoll, sie halten den kanonischen Typ ein, unterscheiden sich jedoch von der Typologie durch ihre Ausmaße und wahrscheinlich durch die Benutzung.